

Bismarckzeit: Militarismus in Schule und Gesellschaft

Aus den Anweisungen eines Schulschriften für Lehrer, Ende 19. Jh.

Damit jede Störung des Unterrichts unmöglich gemacht werde, hat der Lehrer ... darauf zu halten: a) dass alle Schüler ... gerade ... und in Reihen hintereinander sitzen ... b) dass jedes Kind seine Hände geschlossen auf die Schultafel legt ... c) dass die Füße parallel nebeneinander auf den Boden gestellt werden ...

Alle breiten Auseinandersetzungen und Reden müssen wegfallen; hier muss ein Wink des Auges ... oder der einzige ... Ausruf 'Klasse – Achtung!' genügen, um die gesamte Schulordnung herzustellen.

(Aus Carl Kehr: *Die Praxis der Volksschule: Wegweiser zur Führung einer geregelten Schuldisziplin*. In: *Praxis der Volksschule*. Gotha: Thienemann 1903, S. 65ff)

Szene bei der Musterung von Rekruten, 1892

Arg verkatert stand er tags darauf, inmitten anderer junger Leute, die alle, wie er selbst, ganz nackt ausgezogen waren, vor dem Stabsarzt. Dieser Herr sah angewidert über all das männliche Fleisch hin, das ihm unterbreitet war; an Diederichs Bauch aber ward sein Blick höhnisch. Sofort grinsten alle ringsum, und Diederich blieb nichts übrig, als auch seinerseits die Augen auf seinen Bauch zu senken, der errötet war ...

Der Stabsarzt hatte seinen vollen Ernst zurück. Einem, der nicht so scharf hörte, wie es Vorschrift war, erging es schlecht, denn man kannte die Simulanten! Ein anderer, der noch dazu Levysohn hieß, bekam die Lehre: "Wenn Sie mich wieder mal hier belästigen, dann waschen Sie sich wenigstens!" Bei Diederich hieß es: "Ihnen wollen wir das Fett schon wegkurieren. Vier Wochen Dienst, und ich garantiere Ihnen, dass Sie aussehen wie ein Christenmensch." (...)

Einer (...) stellte sich nochmals vor den Stabsarzt hin und sagte laut, mit sorgfältiger Aussprache: "Ich möchte noch hinzufügen, dass ich homosexuell bin." Der Stabsarzt wich zurück, er war ganz rot. Stummlos sagte er: "Solche Schweine können wir allerdings nicht brauchen."

(Aus Heinrich Mann, *Der Untertan*. Leipzig: Kurt Wolff Verlag 1918, hier Ausgabe S. Fischer 1995, S. 48f)

Der Sozialdemokrat W. Liebknecht über das militärische Wesen der Schule

Der dressierende Schulmeister und der drillende Unteroffizier sind die beiden Hauptpfeiler des heutigen Staates ... Neben dem drillenden Unteroffizier hat der dressierende Schulmeister ... bei Königgrätz 1866 gesiegt ... Der Unteroffizier ist die Voraussetzung des Schulmeisters. Die Volksschule ist die Vorschule der Kaserne, die Kaserne die Fortbildungsschule der Volksschule. Ohne den Schulmeister keinen Unteroffizier.

(Aus Wilhelm Liebknecht: *Wissen ist Macht*. Göttingen 1887, S. 21ff)